

Ihre Leserbriefe richten Sie bitte an
INGRID BRACHMAYER leserbriefe@kleinezeitung.at
Fax: 0463/58 00-307
per Post an „Kleine Zeitung“ Leserbriefe,
Funderstraße 1 a, 9020 Klagenfurt
Bitte geben Sie immer Ihre genaue Wohnanschrift
und Telefonnummer an



LESERBRIEF DES TAGES

Einladung zu einer Verständigung

Wenn der Obmann des Kärntner Abwehrkämpferbundes Fritz Schretter glaubt, der Europäische Bürgerpreis an die Kärntner Konsensgruppe sei die Belohnung für den Einsatz zur Schaffung eines slowenischen Territoriums in Südkärnten, so muss dem entschieden widersprochen werden.

Abgesehen davon, dass in der Preisbegründung des Europaparlaments jeglicher Hinweis in diese Richtung fehlt und ausschließlich auf die „Aktivitäten zur Förderung eines besseren gegenseitigen Verständnisses“ Bezug genommen wird, ist es völlig absurd, aus der breit gewürdigten Ortstafeleinigung der Konsensgruppe auf die Schaffung eines slowenischen Territoriums zu schließen.

Ein Großteil der Orte im vorgesehenen Bereich einer künftigen Ortstafelregelung ist bereits seit 1977 – in der Bevölkerung unbestritten – zweisprachig beschildert. Von zusätzlichen zweisprachigen Ortsbezeichnungen wären nur etwas mehr als 10.000 Einwohner von rund 530.000 Einwohnern betroffen, das sind nur zwei Prozent (!) der Kärntner Gesamtbevölkerung.

Das hat erfreulicherweise bereits ein großer Teil der Mitglieder des Kärntner Abwehrkämpferbundes erkannt. Viele von ihnen haben mir in diesen Tagen zur Verleihung des Bürgerpreises gratuliert und sich dabei offen für die Verständigung und den Dialog mit den slowenischen Mitbürgern ausgesprochen. Auch Herr Schretter selbst hat sich am 20. April 1991 – damals noch Mit-

glied der KHD-Vereinsleitung und Landtagsabgeordneter – bei der Hauptversammlung des Kärntner Heimatdienstes in einem einstimmig beschlossenen 10-Punkte-Programm zu einem „Dialog mit den Slowenen als ersten Schritt zueinander“ verpflichtet.

Leider hat Herr Schretter seit dem vom Kärntner Heimatdienst mitgetragenen Ortstafelkonsens mehrere Gesprächsangebote unbeantwortet gelassen.

Ich wiederhole nun öffentlich dieses Gesprächsangebot an Herrn Schretter und bin jederzeit bereit, in einem Vier-Augen-Gespräch, in einem Gespräch mit weiteren Mitgliedern des Kärntner Abwehrkämpferbundes oder auch im Rahmen einer allgemein zugänglichen Diskussionsveranstaltung, allenfalls auch mit der gesamten Konsensgruppe, eine Aussprache mit Herrn Schretter zu führen.

Dasselbe Angebot richte ich auch an den Obmann des Rats der Kärntner Slowenen, Karel Smolle, der in den letzten Tagen noch alles mobilisiert hatte, um die Verleihung des Europäischen Bürgerpreises an die Kärntner Konsensgruppe zu verhindern.

Ich würde mich freuen, wenn im Rahmen solcher, von mir ohne Vorbedingungen angebotener Gespräche, Misstrauen, Missverständnisse und Aversionen abgebaut werden könnten.

**Dr. Josef Feldner, Obmann des
Kärntner Heimatdienstes,
Klagenfurt**